

»Lichtzeichen«: Im Gütersloher Stadtpark wird der 100. Geburtstag gefeiert

Flammende Herzen auf der Liebesinsel

Tausende Besucher wandern am Samstagabend durch die grüne Oase der Dalkestadt

Von Alexander Gionis (Text) und Wolfgang Wotke (Fotos)

Gütersloh (WB). Wohl dem, der eine Taschenlampe hat. Viele der »Lichtzeichen« mussten die Besucher bei der gleichnamigen Veranstaltung zum 100. Geburtstag des Gütersloher Stadtparks am Samstagabend selbst setzen. Das gelang zwar meistens, weil viele Tausende gut ausgerüstet in den Park strömten, aber so mancher tappte doch im Dunkeln.

Zum Beispiel Martin Winter: »Na gut, da vorne ist ein Baum beleuchtet, aber teilweise ist es hier kilometerweit nur duster. Da hatte ich eigentlich etwas mehr erwartet«, meint der Gütersloher etwas überrascht. Seine Frau Bettina widerspricht prompt: »Ich finde die Atmosphäre sehr schön. Endlich wird der Park mal zu so etwas genutzt«, sagt sie.

Wer zum Jubiläum ein funkeln-des Spektakel erwartet hatte, sieht sich getäuscht. Schließlich hatte das Vorbereitungsteam um Bernd Winkler, Leiter des städtischen Fachbereichs Grünflächen, von vornherein »keine laute Party« versprochen, sondern einen »nächtlichen Spaziergang durch eine Landschaft, die durch den Wechsel von Licht und Dunkelheit neu erfahrbar wird«, wie es im städtischen Presstext heißt. Und so ein Spaziergang kann lang sein.



Feuriges Finale: Das brennende Kunstwerk der für imposante Performances bekannten Greffener Künstlerin Simone Beckmann setzt zum Abschluss der Geburtstagsfeier nochmal ein markantes »Lichtzeichen«, das sich viele nicht entgehen lassen wollten.

Wer beispielsweise von der Dalkeue zur Liebesinsel will, sollte besser nicht mit fast leeren Batterien in der Taschenlampe losgehen. Doch auch wer keine Lampe hat, kommt an diesem Abend dank der anderen durch, denn über Besuchermangel können sich die Veranstalter nicht beklagen.

An vier Orten im Park spielt sich das Hauptgeschehen der »Lichtzeichen« ab. Während auf der Dalkeue Barbara Buchholz dem eigenartigen Instrument Theremin sphärische Klänge entlockt, um dann den Platz für zwei Artisten aus Nicaragua zu räumen, geht es auf der Dalkeinsel höchst besinnlich zu. Das Harpan-Duo macht mit Harfe und Panflöte



Mit Harfe und Panflöte: das Harpan-Duo.

Musik, einige Meter weiter steht – etwas einsam – eine grazile Skulptur der Isselhorsterin Nirgül Kantar.

Währenddessen baut die recht exzentrische Künstlerin Simone Beckmann ihre Skulptur auf, die das Objekt der Abschluss-Performance werden soll. Zu Bögen gebogene Stangen, die mit Wattebäuschen umwickelt sind, umgarnen sich gegenseitig, oben prangen aus dem selben Material drei Herzen. Um Beckmann herum wirbeln Pyrotechniker von Champ Fire-Art aus Berlin, schließlich hat es die Greffenerin gerne feurig und spektakulär. »Ist doch klar: Eine Liebesinsel braucht flammende Herzen!«, sagt Beckmann und grinst keck. Um 22.25 Uhr wird ihr Kunstwerk schließlich unter den »Ahhs!« und »Ohhs!« des Publikums lichterloh brennen – mit Feuerspucker-Einlage aber leider ohne Musikbegleitung.

Doch bevor es soweit ist, lockt noch die Gruppe Touch of Noise auf die Große Wiese. Die abwechslungsreiche, perkussive Musik ist ebenso exzellent wie die Bühnenbeleuchtung. Ein perfekter Ort für ein schönes Open-Air-Konzert. Hier hat es sich auch das Ehepaar Winter gemeinsam mit den Söhnen Jonas (14 Jahre) und Tom (12) sowie Freunden gemütlich gemacht. Allen gefällt's – und alle hoffen, dass der nächste »Feierabend« im Stadtpark nicht erst zu dessen 200. Geburtstag kommt.



Gute Stimmung auf der Großen Wiese: Andreas Braun, die Familie Jonas, Martin, Tom und Bettina Winter sowie Claudia Brummert (von links) genießen das Konzert der Gruppe Touch of Noise.



Nirgül Kantars tänzerische Skulptur schmückt die Dalkeinsel.



An überdimensionalen Teelichten entlang schlendern die zahlreichen Besucher zur Dalkeinsel – oder machen eine kurze Pause.



Licht zieht nicht nur Mücken an: Im grellen Schein der Strahler tanzen auch Kinder sehr gerne.



»Mit zwei Armen klappt's noch nicht so richtig«, sagt der 14-jährige Jonas Winter bescheiden und zeigt prompt, dass er seine beiden Leuchtringe doch schon erstaunlich gut zum Rotieren bringen kann.



Mit allerlei Schlagwerk sorgt die Gruppe Touch of Noise für exzellente Musik auf der Großen Wiese.